



**ZARA-Pressemitteilung**

14.1.2008

**Eskalation der rassistischen Wahlkampfparolen in Graz.  
„Es war zu erwarten“ - ZARA ortet methodisches Kalkül.**

Nach den skandalösen Wahlkampfaussagen der Grazer FP-Spitzenkandidatin Winter und des Kärntner Landeshauptmanns am 13.1. in Graz sieht ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus dringenden Handlungsbedarf.

Die in Graz getätigten Aussagen wie „Mohammed wäre ein Kinderschänder und Feldherr“ (Winter), „der Koran im Rahmen epileptischer Anfälle geschrieben“ (Winter) oder „die in der Regierung streiten wie die Zigeuner“ (Haider) oder „Grüß Gott - ...und nicht Allah ist groß.“ (Haider) (*alle verkürzt zitiert*) zeigen nicht nur ein erschreckendes Maß an Niveaulosigkeit innerhalb des politischen Diskurses, sondern sind in allen Fällen als gefährlich einzustufen.

PolitikerInnen gefährden mit solchen Aussagen, die eindeutig über das Recht auf Meinungsfreiheit hinausgehen, die Sicherheit von MuslimInnen und anderen angesprochenen ethnischen Minderheiten in Österreich. Viele Menschen fühlen sich dadurch in ihrer ablehnenden Haltung Minderheiten gegenüber bestätigt.

Gerade im letzten Jahr hat ZARA mehr Gewaltbereitschaft bei rassistischen Vorfällen wahrgenommen und stuft daher diese Aussagen als in doppelter Hinsicht gefährlich ein, denn Gewalt- und Rassismusbereitschaft erzeugt Gegenreaktion.

Umso bedauerlicher, dass ZARA bereits Ende November letzten Jahres den Bundespräsidenten, den Grazer Bürgermeister und eine Vielzahl der wahlwerbenden SpitzenkandidatInnen aufgefordert hat, Eskalationen wie die jetzige - und im derzeitigen Grazer Wahlkampf auch schon zuvor vorkommende - zu verurteilen und zu verhindern.

Mit Ausnahme der Zustimmung von Lisa Rucker (Grüne) und eines sehr allgemein formulierten Schreibens der Österreichischen Präsidentschaftskanzlei blieben diese Rufe nach „clean politics“ und einem Wahlkampf ohne Rassismus unerwidert.

Vorerst ist abzuwarten, ob die Staatsanwaltschaft aufgrund des Verhetzungsparagrafen aktiv werden wird.

Sollte sie dieses nicht tun, dann ist eine Beschwerde bei CERD, dem Committee on the Elimination of Racial Discrimination, denkbar. Seit Februar 2002 kann bei CERD eine Individualbeschwerde bzw. Gruppenbeschwerde gegen den österreichischen Staat eingebracht werden, wenn dieser nicht ausreichend dafür sorgt, dass mit allen, möglichen legislativen Mitteln rassistische Diskriminierung in der Öffentlichkeit unterbunden wird. ([http://www.unhcr.ch/html/menu3/b/d\\_icerd.htm](http://www.unhcr.ch/html/menu3/b/d_icerd.htm))



ZARA schließt sich allen Aufrufen zu Vernunft und gelassener Reaktion auf -vermutlich von Seiten der FPÖ und des BZÖ geplanten - Provokationen an. Nicht zum ersten Mal versuchen politisch bedrängte Kräfte mittels gezielter Provokation und rassistischer Angriffe, erhöhte Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und jede Art von Folgen, die damit selbstverständlich auch andere Menschen treffen können, schamlos in Kauf zu nehmen.

<http://zara.or.at/cleanpolitics/>

----

Rückfragehinweis:

Mag<sup>a</sup>.Barbara Liegl  
Geschäftsführung

ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit  
Luftbadgasse 14-16, 1060 Wien  
DVR: 2110769, ZVR: 236017119  
Tel.: ++43 (01) 929 13 99  
Mob.: ++4 (0)676/79 34 770  
Fax: ++43 (01) 929 13 99 - 99  
E-Mail: [office@zara.or.at](mailto:office@zara.or.at)  
Web: [www.zara.or.at](http://www.zara.or.at)